

Kanzler, Nicolaus von Brünn, um das Kölner Erzstift erzählt, der Papst ertheilte den Erzstuhl vielmehr gegen Leistung bedeutender Geldzahlungen an Wilhelm von Gennep. Die Ernennung erfolgte am 1. Nov. 1349¹⁾. Unser Chronist kennt auch noch die Misstimmung Karls über diese Entscheidung des Papstes, er weiss, dass sich Karl bei Papst und Cardinälen darüber beklagt hat, und erzählt, wie der Papst seinen Neffen Guillaume II. Roger, Grafen von Beaufort, der eine Gräfin von Comminges, Vicomtesse von Türenne, heirathete, durch die Kölnischen Gelder in den Stand setzte, seiner verwittweten Schwiegermutter und seinen Schwägerinnen ihren Antheil an den Familienbesitzungen abzukaufen²⁾.

In cap. 132 endlich berichtet Albrecht, wie Clemens VI. auf Ersuchen Karls IV. durch Erlass der (im Auszug mitgetheilten) Bulle vom 20. Oct. 1349 gegen das Geislerunwesen einschritt³⁾.

Im Januar und Februar des folgenden Jahres treffen wir Albrecht wieder in seiner schwäbischen Heimath. Am 30. März 1350 empfing er als Bischof von Freising von Markgraf Ludwig dem Aelteren einen Schutzbrief für die Pfaffheit in Oberbayern⁴⁾. Vielleicht war es damals, dass Albrecht mit demselben Markgrafen und den andern Wittelsbachern ein zehnjähriges Bündnis einging⁵⁾. — In demselben Monat März 1350 brach die Chronik Albrechts in ursprünglicher erster Redaction ab⁶⁾.

Bleiben wir hier zunächst in der Lebensgeschichte Albrechts stehen, um uns Rechenschaft zu geben, aus welchen Quellen die Chronik, und zwar nicht blos in den letzten Partien, geflossen ist?

1) So L. Wieth, Die Stellung des Markgrafen Wilhelm von Jülich zum Reich von 1345–61 (Münsterer Diss. 1882), S. 65, nach Lacomblet, Archiv f. d. Gesch. des Niederrheins, IV, 70. 2) Vergl. zu dieser Stelle (cap. 126) bestätigende urkundliche Mittheilungen bei Baluze, Vitae papar. Aven. I, 823. Den Stammbaum der Familie des Papstes giebt Reumont, Gesch. der Stadt Rom, II, 1208. 3) Vergl. Raynald 1349, §. 21, und auch den Zusatz der Handschrift A, Stud. p. 163, Huber 267. 4) Meichelbeck, histor. Frising., II, 2, 171. 5) Deutinger, Beiträge z. Gesch. des Erzbisth. Freising, I, 185, theilt mit, dass in Gewolds Handschrift des Catal. episcopor. Frising. folgende Notiz hinzugefügt sei: 'Episcopus Albertus foedus iniit cum Ludvico marchione Brandenburgensi et in aliis litteris cum caeteris Bavariae ducibus ad decennium'. In den Regesta Boica ist dies Bündnis nicht angeführt. Am 8. Juni 1352 und 9. Juli 1358 war nach dem Itinerar bei v. Freyberg, beurkundete Gesch. Herzog Ludwigs des Brandenburgers (Abhdlgen. der Bayr. Akad., Histor. Classe, II, 235 ff.), Markgraf Ludwig in Freising. 6) Stud. p. 179, Huber 276.